

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1 Lukas als Historiker	15
1.1 Geschichtsschreibung – aber wie?	16
Aufkommende Zweifel	16
Ertrag der Tendenzkritik	17
Eine Taktlosigkeit von welthistorischen Dimensionen	18
Eine Sackgasse.....	20
Historiographie und Postmoderne.....	20
Glaubwürdigkeitsanspruch des Historikers	22
Drei Typen Geschichtsschreibung.....	23
Fakt und Fiktion.....	28
1.2 Lukas: der Standpunkt des Historikers.....	31
Lukians Pamphlet	31
Ein Code in zehn Regeln.....	32
Moralismus der Geschichte.....	33
Aufbau der Erzählung.....	33
Das Problem der Quellenlage	34
Variation und Lebendigkeit.....	35
Topographische Einzelheiten	36
Reden	36
.....	36
Ein lächerliches Thema.....	38
Eine theologische Historiographie.....	40
Jüdische Historiographie – griechische Historiographie	41
Der Lektürepakt im lukanischen Doppelwerk.....	42
1.3 Lukas und Paulus	44
Die «Wir-Passagen».....	44
Der Paulus der Briefe und der Paulus der Apostelgeschichte	46
1.4 Schlussfolgerung: Lukas am Zusammenfluss zweier Historiographien	54
Kapitel 2 Eine Anfangserzählung	57
2.1 Auf der Suche nach der Textsorte	57
Eine Fortsetzung des Evangeliums?	58
Eine Apologie?	59

	Eine historische Monographie?	60
	Ein historischer Roman?.....	60
	Eine apologetische Geschichte?	62
	Verteidigung und Veranschaulichung des christlichen Glaubens	63
	Die Anfangserzählungen	65
	Die Apostelgeschichte als Anfangsgeschichte.....	66
2.2	Der Standpunkt des Historikers Lukas	68
	Wertschätzung der Welt.....	68
	Fortleben des Ostergeschehens in der Geschichte	69
	Ein Gottesbild im Wandel.....	70
	Eine Theologie des Wortes	71
	Eine Theologie der Vorsehung.....	73
2.3	Schlussfolgerung: das Evangelium und der Apostel	75
	Die Erinnerung der Zeugen einbringen	76
	Jesus und Paulus.....	76

Kapitel 3 Die Einheit des lukanischen Doppelwerks –

	Aufgabe der Lektüre.....	79
	Werkinterne Spannungen	80
	Ein Einheitseffekt.....	82
	Binnenspannung der Narrativität	83
3.1	Lukanisches Doppelwerk als narrative Einheit.....	84
	Zurückhalten von Informationen	84
	Bedeutsame Inklusionen.....	85
3.2	Drei vereinheitlichende Verfahren.....	87
	Elliptische Prolepsen.....	87
	Feuer und Pfingsten	89
	Eine gewollte Unbestimmtheit	89
	Narrative Ketten	90
	Das Damaskusereignis	91
	Gnade und Reinheit.....	92
	Redundanzeffekte	93
	Modellierungsverfahren: die «Synkrisis».....	94
	Handeln und Leiden.....	95
	Vergegenwärtigen des Evangeliums.....	96
	Weder Nachahmen noch Verschmelzen.....	97
3.3	Beständigkeit und Aufhebung des Gesetzes	98
	Integrale Geltung	99
	Gesetzeseinhaltung und -verwerfung	99
	Zwei Standpunkte: soteriologisch und historisch.....	101
	Identitätsstiftende Funktion der Tora	102

3.4	Schlussfolgerung: das lukanisches Doppelwerk – ein Diptychon.....	107
Kapitel 4 Christentum zwischen Jerusalem und Rom		109
4.1	Paulus, Barnabas, Timotheus und andere	110
	Paulus	111
	111
	Barnabas	111
	Timotheus	111
	Die Gottesfürchtigen.....	112
4.2	Semantische Ambivalenz: ein rhetorisches Verfahren des Lukas	113
	Die Passionsgeschichte	113
	Paulus in Athen (Apg 17,16–34).....	114
	Apostelgeschichte 27–28	117
	Ambivalente Termini und Themen.....	118
	Ein Amphibolie-Verfahren.....	120
4.3	Ein theologisches Integrationsprogramm.....	120
	Eine Apologie «pro imperio»	121
	Entwurf einer christlichen Zivilisation	123
	Ein offenes Finale.....	124
	Flavius Josephus.....	125
	Lukas' Gott ist nicht Josephus' Gott.....	127
	Inkulturation: Scheitern und Gelingen	127
4.4	Schlussfolgerung: feindliche Pole integrieren.....	128
	Die Exegese des lukanisches Doppelwerks	129
	Die Identität von Lukas' Adressaten	129
	Lukas' historiographische Optionen.....	130
Kapitel 5 Der Gott der Apostelgeschichte		133
5.1	Zweifacher Sprachgebrauch, um Gott zu sagen.....	134
	Impliziter Sprachgebrauch.....	135
	Expliziter Sprachgebrauch.....	138
	Produktion einer Rede	139
	Weder Homer noch Genesis.....	140
5.2	Gottesgeschichte und Menschengeschichte:	
	Wie verschränken sie sich?	141
	a) Programmatische Funktion: Gott geht der Geschichte voraus.....	141
	b) Performative Funktion: Gott bringt die Geschichte voran.....	145
	c) Interpretative Funktion: Gott offenbart den Sinn der	
	Geschichte.....	153
5.3	Schlussfolgerung: der Gott des Lukas	157
	Nicht-Evidenz Gottes	157

	Interaktion zwischen Menschlichem und Göttlichem.....	158
	Ironie Gottes	158
Kapitel 6	Das Werk des heiligen Geistes	159
	Das Werk des Geistes erzählen	159
6.1	Die Kirche zwischen Feuer und Wort.....	161
6.2	Der heilige Geist baut die Kirche auf.....	164
	Der heilige Geist ist Zeugnis.....	166
	Pfingsten am laufenden Band	167
	Der Glaube geht voraus.....	168
6.3	«Sie verkündigten das Wort Gottes in aller Freiheit».....	169
	Ein Werk des Wortes	170
	Geist und Wunder	171
6.4	Geist und Einheit.....	174
	Der Hauch Gottes – ethisch umgesetzt.....	175
	Dimension der Heiligung.....	176
6.5	Freier oder gebundener Geist?	176
	Zwei unterschiedliche Diskurse.....	177
	Der Geist, Pfand der Zusage Gottes	178
	Taufe und Geist.....	179
6.6	Schlussfolgerung: eine Pragmatik des Geistes.....	181
Kapitel 7	Magie und Heilungen	183
7.1	Das Wunder, Risikofaktor für die Evangelisierung.....	185
	Das Missverständnis	186
	Menschliches mit Göttlichem verwechseln	187
	Das Weiche und das Harte.....	190
	Die schlechte Theologie korrigieren	191
7.2	Christologischer Beistand für das Wunder	193
	Unerwünschte Publizität.....	194
	Gefährliche Formulierung.....	195
	Religion und «business»	197
7.3	Das Duell der Magier	199
	Bekennnis zur Magie und Unterstellung von Magie	199
	Lukas: eine negative Bilanz.....	201
	Simon Magus	202
	Sich selbst sagen oder den anderen sagen.....	203
	Okkultismus und magisches Duell.....	205
	Ein gemeindeinternes Risiko.....	207
7.4	Schlussfolgerung: Wunder, Wort und Glaube	207

Kapitel 8 Juden und Christen in Konflikt	209
Vergiftete Debatte	209
8.1 Israel: eine Figur, zwei Gesichter	211
Geschichte eines doppelten Scheiterns	212
Umwertung des Paradigmas	213
Zwei unversöhnliche Lesarten	214
Eine dem lukianischen Doppelwerk immanente Spannung	215
Ein erstes Indiz	216
8.2 Der Bruch gemäss prophetischem Modell	218
Antiochia in Pisidien: der Bruch	219
Ein symbolischer Bruch	222
8.3 Wendepunkt der Geschichte	223
Durchgang durch das Lukasevangelium	225
Durchgang durch die Apostelgeschichte	226
Von der Idylle zur Hysterie	228
8.4 Offenheit und Verschlossenheit (Apg 21–28)	230
Öffnungen	231
Das Finale der Apostelgeschichte	232
8.5 Schlussfolgerung: Kontinuität <i>und</i> Bruch	235
 Kapitel 9 Ananias und Saphira (Apg 5,1–11) – Die Ursünde	241
Keine Hilfe seitens der Quellenkritik	241
9.1 Fünf Lesarten des Textes	243
9.2 Die narrative Struktur von Apostelgeschichte 2 bis 5	244
Eine rhythmisch ablaufende Erzählung	246
Doppelte Steigerung	248
Gemeindezentrierte Lektüre	249
9.3 Gemeinde, heiliger Geist, Macht des Wortes	251
Loyalitätsdelikt	251
Die Rolle der Apostel	254
Fokussierung auf die Entstehung der Gemeinde	254
Ein Vergehen wider den heiligen Geist	255
Gottes Fülle versus Satans Fülle	257
Die Wirksamkeit des Wortes	258
9.4 Die Ursünde	260
Ein fragwürdiger Vergleich	260
Die «Symphonie» der Eheleute	261
9.5 Eine Ethik des Teilens	264
Gelddelikt	264
Eine ontologische Dimension der Kirche	265

9.6	Schlussfolgerung: Ursünde in der Kirche	265
Kapitel 10 Die Bekehrung des Saulus (Apg 9; 22; 26)		267
	Prüfstein für die Lesart.....	268
10.1	Eine Serie von drei Berichten	273
	Spiel der Variationen	273
	Differenzierung der Gesichtspunkte	276
	Wirkung auf den Leser.....	277
	Die Funktion der drei Berichte.....	278
10.2	Die Spezifität der einzelnen Berichte.....	281
	Apostelgeschichte 9 oder die kirchliche Vermittlung	281
	Apostelgeschichte 22 oder die Bekräftigung der Judaizität.....	287
	Apostelgeschichte 26 oder die Macht des Auferstandenen	290
10.3	Schlussfolgerung: ein Glanzstück der Apostelgeschichte.....	293
Kapitel 11 Das rätselhafte Finale (Apg 28,16–31)		295
11.1	Die Problematik des Finale der lukanischen Erzählung.....	296
	Historische Kritik: ein unangebrachtes Finale	296
	Theologische Kritik: eine Zensur des Autors.....	298
	Das Beispiel des Markus	300
	Johannes Chrysostomos	300
11.2	Eine Rhetorik des Schweigens	301
	Das Beispiel des Homer.....	302
	Die Wirkung des Schweigens	303
	Lukian von Samosata: die Freiheit des Nicht-Sagens	304
	Lob und Tadel bei Dionys von Halikarnass	305
	Literarische Konvention	307
11.3	Apostelgeschichte 27–28 und die Verlagerung der Lesererwartung	308
	Eine Rettungs- und Heilsoperation.....	308
	Paulus in Gottes Gunst.....	310
	Prozess mit vertauschten Rollen	311
	Ein Rollenwechsel.....	311
11.4	Letzter theologischer Disput (28,17–28).....	313
	Eine Reihe von Verschiebungen	314
	Offenheit	315
	... und Negativbilanz	317
	Paulus auf der Linie des Propheten	318
	Ansätze zu einer Antwort.....	319
11.5	Paulus, der exemplarische Prediger (28,30f).....	320
	Eine paradigmatische Intention.....	321
	Zurück in die Welt des Lesers.....	322

11.6	Schlussfolgerung: ein Abschluss mit Wirkung	324
	Ein offenes Programm	324
Kapitel 12	Reisen und Reisende	327
	Ein Globalisierungseffekt	327
	Die Reisenden im lukanischen Werk	329
	Ein erstrangiges narratives Thema	330
12.1	Die narrative Funktion des Reisens in der Apostelgeschichte	332
	Erstes Indiz: Apostelgeschichte 1,8b	332
	Zweites Indiz: Rekurrenz der Verbindung Mission und Reisen	333
	Drittes Indiz: Vielzahl der Reisenden	333
	Viertes Indiz: Reiserouten	334
	Fünftes Indiz: realistische Reisebeschreibung	335
	Sechstes Indiz: Präzedenz in der Heilsgeschichte	336
12.2	Reisevorstellungen in der griechisch-römischen Kultur	336
	Wie klassifizieren?	338
	a) Reiseberichte	339
	b) Koloniegründung («ktiseis»)	340
	c) Forschungsreise	340
	d) Imaginäre Reise	341
	e) Wanderleben des Philosophen oder des Missionars	343
	f) Initiationsweg	343
12.3	Semantik der Reise in der Apostelgeschichte	344
	a) Die Erzählung der christlichen Expansion	345
	b) Abenteuer- und Forschungsroman	348
	c) Das Wanderleben als Universalitätsanspruch	353
	d) Der Weg als Initiation	354
12.4	Schlussfolgerung: Erinnerung an die Zeit des wandernden Wortes	356
Kapitel 13	Die <i>Paulusakten</i> als Relektüre der kanonischen	
	Apostelgeschichte	357
	Enigmatisches Verhältnis	358
	Nähe und Distanz	358
	Systemdenken	360
13.1	Relektüre und Intertextualität	361
	Transtextualität nach Genette	363
	Transformationsverfahren	364
	Hypertextualitätsverhältnis	365
13.2	Relektüre im Vollzug (<i>ActP</i> 9,12–14; 14,1; 9,5)	367
	Zwei Auferweckungen: Eutychus und Patroklos	368

Die Bekehrung des Paulus.....	369
Schon der Kanon Muratori.....	371
13.3 Weshalb Relektüre?.....	372
Vervollständigung der Apostelbiographie.....	372
Tendenz zum Hagiographischen.....	373
Veränderte historische Situation.....	373
Christus und der Apostel.....	374
13.4 Schlussfolgerung: Plädoyer für eine Untersuchung der Apokryphen unter dem Blickwinkel der Relektüre.....	376
Anhang	379
Abkürzungsverzeichnis.....	381
I. Nichtbiblische Literatur.....	381
II. Sammelwerke, Reihen, Zeitschriften.....	381
Bibliographie.....	385
I. Textsammlungen.....	385
II Sekundärliteratur.....	385
Erstpublikation der einzelnen Kapitel.....	416
Stellenregister.....	417